

Das Manifest der Europäischen Drehbuchautoren

Das Erzählen von Geschichten ist tiefster Ausdruck des menschlichen Erfahrungsschatzes und somit eine unerschöpfliche Quelle unseres vielfältigen kulturellen Erbes. Im Laufe der Zeit werden diese Geschichten wieder und wieder neu interpretiert; es sind die Drehbuchautoren, die die Geschichten unseres Zeitalters erzählen.

Europa ist die Heimat vieler dieser modernen Geschichtenerzähler. Deren kreatives Potenzial sollte gefördert und angemessen unterstützt werden. Besonders die europäische Filmindustrie ist hierbei in die Pflicht zu nehmen: Sie muss Mittel und Wege finden, das Interesse der Autoren am Schreiben für die große Leinwand – das Kino – und damit eben auch das Interesse an ihrem künstlerischen Handwerk zu wecken, wach zu halten und zu steigern.

Wir erklären:

1. Als Autor des Films ist der Drehbuchautor ein Haupturheber des audiovisuellen Werkes.
2. Der willkürliche Einsatz des Titels „ein Film von“ ist – ebenso wie die Nennung des Regisseurs als alleiniger Urheber des Films – nicht akzeptabel.
3. Die Urheberpersönlichkeitsrechte des Drehbuchautors, insbesondere das Recht, die Integrität seines Werkes zu wahren und es vor Entstellung oder Missbrauch zu schützen, sind unveräußerlich und müssen auch in der Praxis uneingeschränkt gewahrt werden.
4. Der Drehbuchautor muss für jegliche Verwertung seines Werkes eine angemessene Vergütung erhalten.
5. Als einem Haupturheber sollte dem Drehbuchautor ein Mitspracherecht bei der Produktion und Vermarktung eingeräumt werden. Seinem Status als Urheber entsprechend ist er in jeder Art von Publikation zu nennen, auch in Festivalkatalogen, Fernsehzeitschriften und Kritiken.

Wir appellieren an:

6. die nationalen Regierungen und Filmförderungen, Drehbuchautoren zu unterstützen, indem bereits für die Entwicklung von Kino- und Fernsehfilmen Subventionen, Steuererleichterungen und Investitionsmodelle geschaffen oder Autoren direkt finanziell gefördert werden,
7. Filmwissenschaftler und -kritiker, die Rolle des Drehbuchautors angemessen zu würdigen. Wir appellieren ferner an Universitäten und Ausbildungseinrichtungen, bei den nachfolgenden Generationen die für das Medium unabdingbare Fähigkeit zur Zusammenarbeit zu fördern und ihnen die spezifischen Anforderungen der Kunst des Drehbuchschreibens – wie auch den Respekt davor – nahe zu bringen,
8. Festivals, Film Museen und andere Einrichtungen, Drehbuchautoren in ihren Programmen zu nennen und sie dadurch anzuerkennen, dass ihnen eigene Veranstaltungen gewidmet werden, wie es für Regisseure oder Schauspieler längst üblich ist,

9. nationale und europäische Gesetzgeber, den Autor als Miturheber des Filmes gesetzlich anzuerkennen,

10. nationale und europäische Gesetzgeber, sicherzustellen, dass Drehbuchautoren eigene Tarifverträge und Vergütungsregeln verhandeln und vereinbaren können, um die kulturellen Eigenarten der einzelnen Länder zu fördern und zu erhalten und um die freie Autorentätigkeit über nationale Grenzen hinweg zu erleichtern.

Wir werden:

- dieses Manifest Vertretern der Filmindustrie und Presse unseres jeweiligen Heimatlandes zukommen lassen,
- uns für die Umsetzung der in diesem Manifest erhobenen Forderungen einsetzen,
- uns bemühen, die in diesem Manifest geforderten gesetzlichen Veränderungen in nationalem und europäischem Recht zu verankern.

Die Präsidentin und der Vorstand der FSE im Namen von 21 Landesverbänden und 9000 Autoren aus ganz Europa

Christina Kallas (Präsident)

Sveinbjörn Baldvinsson (Vizepräsident)

David Kavanagh

Willemiek Seligmann

Die Teilnehmer der Konferenz „Drehbuchschreiben in Europa“ in Thessaloniki 2006

Europäische Drehbuchautoren

Freunde und Unterstützer